

Ä

Geschichte  
des  
deutschen Volkes  
seit dem Ausgang des Mittelalters.

Von  
Johannes Janssen.

Erster Band.

Deutschlands allgemeine Zustände beim Ausgang des Mittelalters.



Freiburg im Breisgau.  
Herder'sche Verlags-Handlung.  
1887.  
Zweigniederlassungen in Straßburg, München und St. Louis, Mo.  
Wien I, Wolfzeile 33: B. Herder, Verlag.

Die allgemeinen Zustände  
des deutschen Volkes

beim Ausgang des Mittelalters.

Von

Johannes Janssen.

Dreizehnte verbesserte und vierzehnte Auflage.

1887  
16387

Freiburg im Breisgau.

Herder'sche Verlagsbuchhandlung.

1887.

Zweigniederlassungen in Straßburg, München und St. Louis, Mo.  
Wien I, Wollzeile 33: B. Herder, Verlag.

„So Jemand liest alle Chroniken, so findet er von Christus Geburt an dieser Welt in diesen hundert Jahren gleichen nicht, in allen Stücken. Solch Bauen und Pflanzen ist nicht gewesen so gemein in aller Welt; solch köstlich und mancherlei Essen und Trinken auch nicht gewesen so gemein, wie es iht ist. So ist das Kleiden so köstlich worden, daß es nicht höher mag kommen. Wer hat auch je solch Kaufmannschaft gelesen, die iht umb die Welt fährt, und alle Welt verschlinget? So steigen auf und sind aufgestiegen allerlei Künste: Malen, Sticken, Graben, daß es sint Christus Geburt nicht gleichen hat. Dazu sint iht solch scharf, verständige Leut, die nichts verborgen lassen, also auch, daß iht ein Knabe von zwenzig Jahren mehr kann, denn zuvor zwenzig Doctoren gekunnt haben.“

Martin Luther im Jahre 1521.

(Sämmtliche Werke, Frankfurter Ausgabe 10, 56.)



u 42302-78

Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen wird vorbehalten.

Entered according to Act of Congress, in the year 1876, by *Joseph Gummersbach* of the firm of **B. Herder**, St. Louis, Mo., in the Office of the Librarian of Congress at Washington, D. C.

Dem Andenken

Johann Friedrich Böhmer's

danfbar zugeeignet

vom  
Verfaffer.

# Vorwort

## zur dreizehnten Auflage.

Es gibt gewiß keine schönere und fruchtreichere Aufgabe, als eine im edlern Sinne populär gehaltene Darstellung der deutschen Geschichte, welche die vorhandenen Forschungen so viel als möglich benützt und das Wesentliche zusammenfassend in kräftiger Sprache zu den gebildeten Kreisen des Publikums redet, und ich lobe den, der sich schon in der Jugend eine so hohe Aufgabe steckt. An hohen, edlen Zielen müssen wir uns emporziehen und aus ihnen Kraft, Muth und Selbstverleugnung schöpfen.<sup>1</sup> So schrieb mir Böhmer<sup>1</sup> am 5. Mai 1854 in Erwiderung auf einen Brief, worin ich ihm bei Uebersendung meines Buches über den Abt Wibald von Stablo und Corvey den Vorsatz ausgesprochen, eine Geschichte des deutschen Volkes als Hauptarbeit meines Lebens in Angriff zu nehmen. Auf meine Andeutungen, in welcher Weise ich das Culturhistorische mit besonderer Vorliebe zu studiren und in den Vordergrund der Darstellung zu bringen gedächte, antwortete Böhmer: ‚Allerdings halte ich die Forderung einer mehr culturgeschichtlichen Richtung in unserer Zeit für wohl begründet, aber ich meine, daß man die Culturgeschichte in einer gewissen Absonderung von der Geschichte im engern Sinne d. h. der politischen halten dürfe und müsse.‘

Nach meiner im Herbst 1854 erfolgten Uebersiedelung nach Frankfurt beschäftigte ich mich, unter Böhmer's Augen und Anleitung, in den ersten Jahren mit den in den Kaiserregesten behandelten Zeiträumen, wandte mich

<sup>1</sup> Böhmer's Leben, Briefe und kleinere Schriften 3, 118.